

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

23. Jahrgang / Mai 2024

Kleingärten anhaltend beliebt und gefragt

Der Bundesverband der Kleingartenvereine im Jahresrückblick 2023

Der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e. V. (BKD) konnte sich über zahlreiche Presseanfragen im Jahr 2023 freuen. Exakt 50% der Anfragen wurden zu gartenpraktischen und „Do it yourself“-Themen gestellt. Tipps gab es vom BKD daher rund um die Aussaat, Anzucht, Pflege von Gemüse und Kräutern, Selbstversorgung aus dem Kleingarten, Methoden zur Pflanzenstärkung, Düngung und zum Kompostieren. Einen großen Part nahm 2023 dabei wieder der Bereich klimafreundliches Gärtnern ein, hier mit Gartentipps zur Förderung der Artenvielfalt, warum es gut ist den Rasenmäher auch mal stehen zu lassen und was Gärtnern ohne Umgraben bewirken kann. Genau ein Drittel der Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet drehten sich darum, wie sich die Kleingartenlandschaft in Deutschland im Jahr 2023 allgemein und auch im speziellen in den einzelnen Bundesländern entwickelt hat.

Dank der guten Organisationsstruktur und Gemeinschaft konnten viele der regionalspezifischen Anfragen von den 20 dem BKD angeschlossenen Landesverbänden auf direktem Weg beantwortet werden. Im 40. Jubiläumsjahr des Bundeskleingartengesetzes interessierte zudem vielfach, was im Kleingarten unter

Einhaltung des so wichtigen Gesetzes möglich ist. Besonderes Interesse riefen weiterhin Themen hervor wie Richtlinien zur rechtlich einwandfreien Vergabe von Kleingärten bzw. zum Vorgehen bei Pächterwechsel. Ein gern genutztes Informationsmedium war zudem die Homepage des BKD. Über www.kleingarten-bund.de sind es vor allem aktuelle Themen des Bundesverbandes, Veröffentlichungen wie „Die Grüne Schriftenreihe“ und Gartentipps, die abgefragt wurden.



Liebe Leserinnen, lieber Leser,



alles neu macht der Mai. Das ist auch das richtige Motto für den Monat Mai. Die Gartenarbeiten im Mai werden dominiert von der Aussaat oder Pflanzungen neuer Pflanzen. Als Startschuss in die neue Gartensaison werden oft die Eisheiligen gesehen. Die Eisheiligen (11. – 15. Mai)

markieren einen Wendepunkt im Gartenjahr.

Im Garten ist jedenfalls im Mai sehr viel zu tun. Denn neben der ersten Aussaat wächst auch das Unkraut ganz munter. Und die nächste Aussaat bzw. Auspflanzung steht schon in den Startlöchern. Endlich kann man alle auf der Fensterbank gezogenen Pflänzchen in die Beete setzen: Kürbisse, Zucchini, Tomaten, Paprika, Auberginen ... – ab raus damit! In den Kartoffelpyramiden oder -beeten steht nun das Anhäufeln der

Kartoffelpflanzen an. Das Unkraut rupfen und regelmäßig durchhacken. Und die Beete schön fleißig gießen. Um möglichst nachhaltig zu gärtnern, sammelt man am besten Regenwasser. Im Obstgarten kann man im Mai einige Fruchtstände erkennen. Die Pflanzen schön feucht halten und bei großer Hitze oder Trockenheit mulchen. Himbeeren und andere Beeresträucher freuen sich auch über Dünger. Rhabarber kann man weiterhin ernten und verarbeiten. Der Ziergarten gibt ab Mai alles. Kurz nach dem Frühlingsboten entfalten dann Rhododendron, Flieder & Co. ihre Blüten. Und auch am Boden ist es weiterhin fröhlichbunt: Immergrün, Vergissmeinnicht, ... viele Farben! Übrigens: Die Blütenpracht finden die Bienen und Hummeln und Wespen auch sehr schön. Wer Bienen, Hummeln und Konsorten etwas Gutes tun will, der stellt eine Bienenränke auf und bietet den Tierchen Unterschlupf in speziellen Insektenhotels. Viel Spaß dabei wünscht

Bernd Martin, Chefredakteur

In dieser Ausgabe

RECHTSFRAGEN

Rechtsanwältin Felicitas Warncke zu Solaranlagen im Kleingarten/Informationen über Cannabisanbau.

SEITE 2

UNSERE VEREINE

Wir berichten aus Bernau, Eisenhüttenstadt, Landkreis Oder-Spreewald, Luckenwalde, Oberhavel, Prignitz und Südbrandenburg.

SEITEN 3 - 6

AUS DER

LANDESHAUPTSTADT

Wahlkampfbeginn der Linken in der KGA „Am Übergang“/Werder hat eine neue Blütenkönigin/Jahresmitgliederversammlung VGS Potsdam

SEITEN 7 und 8

ÜBER'N GARTENZAUN

Informationen über den Korruptionsskandal im Berliner Kleingartenwesen

SEITE 9

TIPPS & TRENDS

Bananen im Kleingarten/Grüne Oasen leicht gemacht

SEITE 10

BKD NOTIERT

Tag des Kleingartens 2024/Kleingärten mit großer Vielfalt

SEITE 11

DIE LETZTE SEITE

Wohin zu Pfingsten in Brandenburg?/ANZEIGE und Rätsel

SEITE 12

Solaranlagen im Kleingarten – ein rechtlicher Blickwinkel



Immer wieder taucht bei Pächtern die Frage auf, ob Solaranlagen in Kleingärten zulässig sind. Aus juristischer Sicht lässt sich wieder einmal nur antworten: es kommt darauf an.

Zunächst benötigen Solaranlagen – genau wie alle anderen Baulichkeiten im Kleingarten – die Zustimmung des Verpächters. Der Verpächter muss also vor Installation einer solchen Anlage gefragt werden. Erst zu bauen und dann nachträglich um Genehmigung bitten, empfiehlt sich nie, um

Auseinandersetzungen und Rückbauverpflichtungen zu vermeiden! Auch sind Verpächter keineswegs verpflichtet, Solaranlagen überhaupt zu genehmigen. Die nachfolgenden Auflagen stellen einen nicht unerheblichen Aufwand hinsichtlich der Kontrolle ihrer Einhaltung dar, sodass es nicht selten vorkommt, dass sich Verpächter für ein generelles Verbot der Errichtung von Solaranlagen auf den von ihnen verpachteten Anlagen entscheiden.

Darüber hinaus kann eine Anlage nur dann zulässig sein, wenn sie auf oder an einer Laube installiert werden soll und keine Einspeisung in das Energienetz der Anlage erfolgt. Wird die Anlage genehmigt und installiert, darf gewonnene Energie ausschließlich als Arbeitsstrom genutzt werden, um so der kleingärtnerischen Nutzung zu dienen. Die Laube mit der Energie zu versorgen ist hingegen nicht gestattet. Das folgt daraus, dass die Laube nach dem Bundeskleingartengesetz nicht zum dauerhaften Wohnen genutzt werden darf und alles, was dazu auch nur einlädt, logischerweise nicht gestattet ist.



Deshalb dürfen auch die Leistung der Anlage und auch die Kapazität eines ggf. verwendeten Speichers nur eine für diesen Zweck (Arbeitsstrom) angemessene Kapazität aufweisen. Man kann davon ausgehen, dass eine Anlage bis 800 Watt, die eine Leistung von 400–600 kWh pro Jahr erbringt, im Kleingarten ausreichen dürfte.

Neben diesen Erfordernissen gilt es außerdem als Pächter selbstständig die ggf. erforderlichen behördlichen Genehmigungen auf eigene Kosten einzuholen.

Rechtsanwältin **Felicitas Warncke**

Zum privaten Anbau von 3 Cannabispflanzen

Das Wichtigste vorab: Der private Anbau von Cannabis im Bereich von Kleingartenanlagen ist auch nach Inkrafttreten des CanG grundsätzlich nicht erlaubt! Der Anbau der vielzitierten 3 Pflanzen ist nämlich lediglich im Bereich der Wohnung bzw. des gewöhnlichen Aufenthalts erlaubt. Beides ist im Kleingarten nicht zulässig, außer bei bestandsgeschützter Wohnnutzung. Selbst dort, wo die Voraussetzung der bestandsgeschützten Wohnnutzung vorliegt, dürfte der Anbau lediglich innerhalb der Laube zulässig sein. Der vom Gesetzgeber im § 10 Abs. 1 CanG geforderte Schutz vor dem Zugriff Dritter, insbesondere von Kindern und Jugendlichen dürfte auf der Parzelle einer typischen Kleingartenanlage im Regelfall nicht zu gewährleisten sein. Hilfreich wären für diesen Fall klarstellende Regelungen in Gartenordnungen bzw. Pachtverträgen. Allerdings sollten sich die Vertragspartner darüber im Klaren sein, dass im Konfliktfall die gewünschte Verbindlichkeit durch diese Ergänzungen lediglich bei Neuabschluss bzw. aktiver Zustimmung des Vertragspartners gegeben ist.

Die Nutzung von Kleingartenflächen durch „Anbauvereinigungen“ im Rahmen eines Kleingartenpachtvertrages nach BKleingG ist aus verschiedenen Gründen nicht zulässig: Zum einen ist der Abschluss eines Pachtvertrages im Rahmen des BKleingG nur mit natürlichen Personen möglich; eine juristische Person als Vertragspartner würde die Bereitschaft des Verpächters voraussetzen, einen Pachtvertrag nach den Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) abzuschließen. Ebenso wäre bei



Foto: pixabay

Anbauvereinigungen die für die kleingärtnerische Nutzungsart kennzeichnende Vielfalt der Gartenbauerzeugnisse wohl nicht gegeben. Vor allem aber wären die vom Gesetzgeber in § 23 Abs. 3 CanG geforderten hohen Hürden im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes nicht mit der typischen Konzeption einer Kleingartenanlage und den daraus den Pächtern erwachsenden vertraglichen Verpflichtungen gegeben.

Sichere und weitere Kleingärten in Bernau

Mitgliederversammlung BV von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V.

BERNAU. Im Bezirksverband Bernau und Umgebung gibt es 1534 Parzellen in 32 Vereinen bzw. Kleingartenanlagen. Und aus eben diesen KGV trafen sich am 13. April 2024 Kleingärtner:innen zu ihrer anstehenden Jahresmitgliederversammlung im „Treff23“ in Bernau.

Ganz allgemein kann man sagen, dass die Kleingärtner ein erfolgreiches Jahr 2023 resümieren können.

Besonders herauszustellen wäre das Wirken der Bewertergruppe. Im Rechenschaftsbericht heißt es dazu u.a.: „Unsere Bewertergruppe bildet zurzeit zwei neue Mitglieder aus, aber die ist noch nicht voll abgeschlossen. In der Kommission „Bewertung“ im Landesverband arbeiten unsere Bewerter tatkräftig mit. Vor allem GF Nitsche und Hawlitscheck. Dort sind sie in der Lage, unsere Vorstellungen von Bewertung und den dazugehörigen Kriterien in die Arbeit einfließen zu lassen. Unser Anliegen ist es, mehr Einheitlichkeit in die Arbeit, die Vorgaben und auch die Ergebnisse von Bewertungen im gesamten Landesverband, umzusetzen.“

Allerdings gibt es zurzeit zwei mögliche Versionen: Unsere und eine andere mit etwas anderen Schwerpunkten. Wir wollen aber unsere Variante durchsetzen. Im Jahr 2023 fanden 87 Bewertungen in 25 Vereinen statt. Unsere Bewerter kommen aber immer wieder zu einem Fazit, welches wir schon kennen, was uns aber beunruhigt. Die zum Teil andauernde Ignoranz mancher Pächter bei der Umsetzung der Vorgaben des BKleingG und der RGO, zu welcher sie sich mit der Unterschrift unter den Pachtvertrag verpflichten. Bei den Bewertungen wird Augenmerk gelegt auf das Vorhandensein der 1/3 kleingärtnerischer Nutzfläche, aber die Umsetzung zeigt ein anderes Bild.“

Im Weiteren wendete sich der Bericht dem Dauerthema zu - also der Frage der Bestätigung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit durch die Kreisverwaltung des Landkreises Barnim. Hier gab es endlich Ergebnisse. „Der Bezirksverband hat am 04.07.2023 von der Kreisverwaltung die Bestätigung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit für die Jahre 2018-2020 erhalten. Die für unsere Arbeit als Zwischenpächter notwendige Bestätigung haben wir also. Das bedeutet aber auch, dass wir in diesem Jahr schon einen neuen Antrag stellen müssen, für die Jahre 2021-2023.“

Ein weiteres erfreuliches Ereignis hatten die Bernauer im Herbst 2023: den 100. Geburtstag der Gründung des Kleingartenvereins „Kirchenland“ in Bernau. Die Gartenfreunde hatten eine wunderbare Festveranstaltung in der Stadthalle Bernau organisiert, die für alle Beteiligten sicher in guter Erinnerung bleibt.

Im Herbst haben die Gartenfreunde u.a. mit Vertretern der Stadt Bernau gesprochen zum Thema Kleingartenentwicklungskonzept für Bernau. Diese Aktion hängt unter anderem mit den Leitlinien zum Kleingartenwesen in Brandenburg zusammen. „Uns geht es darum, die Kleingärten in Bernau zu sichern, aber eben auch versuchen neue und mehr Kleingärten zu schaffen“, so im Rechenschaftsbericht. Die Bevölkerung von Bernau



Am 25. August findet der 14. Tag der Vereine im Bernauer Stadtpark statt. Die Bernauer und ihre Gäste können sich auch in diesem Jahr auf ein tolles Bühnenprogramm und tolle Mitmach-Aktionen freuen. Parallel zum Tag der Vereine findet der Voting-Day zum Bürgerhaushalt 2025 statt, daher wird es eine LED-Wand geben und somit die Möglichkeit Bilder der Vereine zu zeigen – so auch das oben zu sehende Plakat des Bernauer Bezirksverbandes der Gartenfreunde.

wächst noch, man gehört zum Speckgürtel von Berlin und die Nachfrage für Kleingärten ist deshalb besonders groß. Die Bernauer: „Wir haben das Ziel, mehr Kleingärten für die Interessenten zur Verfügung stellen zu können.“

Auch Landesthemen fanden ihren Niederschlag im Bericht: „Unser Landesverband hält am 06.07.2024 in Potsdam einen Kleingärtnerkongress für das Land Brandenburg ab. Dabei soll die Sicherung, Entwicklung und Gestaltung des Kleingartenwesens in Brandenburg beraten werden. Es wird eine Bestandsaufnahme geben und die Frage stehen, wie kann und muss es weitergehen. Wir können von unserem BV fünf Delegierte dahin entsenden.“

Eine weitere Instanz zur Vertretung der Rechte und Pflichten von Kleingärtnern ist der Landes-Kleingartenbeirat beim Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz (MLUK), des Landes Brandenburg. Der Bernauer Vorsitzende, Thomas Müller, ist hier bekanntlich Mitglied. Hier wurden Leitlinien erarbeitet, die die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen, vor allem das BKleingG, im Land Brandenburg mitregeln. Diese Leitlinien wurden beim Minister für Landwirtschaft eingereicht, um diese dem Kabinett zur Umsetzung vorzuschlagen. Im Landes-Kleingartenbeirat wurde auch über die Weiterführung von Fördermaßnahmen des Landes für Kleingärten beraten. Von den Vertretern der Fraktionen im Landtag kam schon ein positiver Bescheid für die Abstimmung darüber. Es geht dabei um Geld, was das Land Brandenburg für die Arbeit der Kleingärten bereitstellt, und was abgerufen werden kann, für Projekte rund um das Kleingartenwesen.



Urlaub im Kleingarten

BERNAU. Ich denke, man sollte wieder einmal Urlaub im eigenen Garten machen. Ich kann mich noch an meine Kindheit erinnern, als meine Eltern mit mir im Garten Urlaub machten. Ich erinnere mich heute noch genau an viele Einzelheiten. Ich bin Jahrgang 1949. Damals hatten wir nicht viel, aber mit dem Wenigen wurde sorgsam umgegangen.

Unser Garten war nicht groß, aber zum Spielen hat es gereicht. Es war immer etwas zu tun. Mal hieß es jetzt muss das Stück hier umgegraben werden oder da das Unkraut gezupft werden.

Im Juli war es heiß, es gab auch noch Erdbeeren. Es waren Senga Sengana, herrlich, wir aßen uns durch. Kartoffelkäfer wurden gesammelt und an anderer Stelle in der Natur wieder freigelassen.

In unseren kleinen Teich schwammen die Goldfische, die Vater von irgendwoher bekam. Auch Frösche waren da und quakten in der Frühe.

Es duftete nach frischem Grün. Wir hatten zwar kein Zelt, aber ein paar Stangen machten das Gestell und zwei Decken gaben dem Zelt die Form. Man legte sich auf eine Decke schaute in Richtung der Erwachsenen und alles war gut. Selbst dem Hund gefiel das. Die Eltern machten mit mir und meiner Schwester Fahrradtouren in die Umgebung, aber auch in den Wald um Blaubeeren zu sammeln. Einige Male auch zum Pilze suchen. Wir badeten in einem großen alten Holzfass. An so manchen schönem Abend wurde ein kleines Lagerfeuer auf einer Steinplatte gemacht. Das war toll.

Auch mit meinen Kindern habe ich Gartenurlaub gemacht. Heute noch sprechen wir gerne bei Geburtstagsfeiern über diese alten Zeiten. Auch meine Kinder haben diese Tradition mit meinen Enkelkindern fortgesetzt. Und auch sie schwärmen davon.

Ich kam auf die Idee das einmal zu aufzuschreiben. Denn neulich um die Osterzeit war es sehr warm. Ich sah, dass ein Nachbar in unserer Gartenanlage das auch mit einigen Kindern machte. Es war genauso, wie wir das früher auch taten. Die Kinder waren glücklich.



Liebe Gartenfreunde, ich kann euch das nur empfehlen, macht das auch einmal mit euren Kindern oder Enkelkindern. Ihr werdet staunen wie das Spass macht. Die Kinder lernen viel aus der und über die Natur. Und es macht alle Familienmitglieder glücklich. Ihr werdet noch Jahre davon zehren und auf Geburtstagen davon erzählen.

In meiner Kindheit gab es noch nicht viel. Heute habt ihr viele Möglichkeiten die man nutzen kann. Ich wünsche euch und euren Familien viel Spaß dabei.

Eckhard Raabe, BV Bernau bei Berlin

Der Mai ist da – der Sommer kann kommen

LUCKENWALDE. Die Gedenktage an die Eisheiligen beenden laut einer alten Bauernregel den nächtlichen Frost. Das bedeutet, dass es Zeit wird, sich den Sommerblumen und Gemüsepflanzen zu widmen. Welche Gartenaufgaben stehen im Mai an?

Rasen pflegen. Bei anderen ist der Rasen immer grüner - dieses Jahr nicht! Du wünschst Dir einen saftig grünen Rasen ohne Unkraut? Dann solltest Du keine Mühen scheuen. Die richtige Pflege ist das A und O für einen unkrautfreien und dichten Rasen. Daher sollte das jährliche Vertikutieren, Kalken, Düngen und Nachsäen auf keinen Fall vernachlässigt werden.

Sommerknollen setzen. Ab Mai können nun endlich die Sommerknollen in die Beete gesetzt werden. Wer Sommerknollen pflanzt, der sollte darauf achten, dass keine Staunässe entsteht. Diese haben die Blumenzwiebeln nicht gerne. Im schlimmsten Fall vergammeln sie und treiben nicht aus.

Sommerblumen pflanzen. Nun ist es an der Zeit, Kübel und Beete mit farbenfrohen Stauden zu bepflanzen. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Der eine liebt bunte Farbkombinationen, die schon von weitem strahlen und ins Auge stechen und andere halten es lieber klassisch und gedeckt.

Pfingstrosen pflegen. Idylle und Schönheit, die Pfingstrose ist eine klassische Maiblume. Schon am Monatsanfang zeigt sie ihre Blütenpracht. Gleichzeitig ist die Pfingstrose sehr pflegeleicht. Sie ist winterhart und blüht jedes Jahr aufs neue. Je älter die Pflanze wird, desto prächtiger ist sie. Wer seiner Pfingstrose etwas Gutes tun will, der kann sie mit organischem Dünger versorgen.



*Im Mai blühen die Pfingstrosen und verabschieden den nächtlichen Frost.
Foto: © 123RF/maximkapp*

Gemüsebeete bestücken. Ab Mitte Mai können nun auch kälteempfindliche Gemüsepflanzen in die Beete gesetzt werden. Dabei darf man nicht vergessen, dass nicht alle Gemüsesorten gut nebeneinander wachsen und sollte das beim Gemüsebeet anlegen berücksichtigen. Das sind zum Beispiel: Zucchini, Tomaten, Mangold und Salat.

Kompost umsetzen. Langsam wird es etwas wärmer und das treibt auch die Mikroorganismen an. Man kann quasi zugucken, wie sich der Kompost weiterhin zersetzt. Um das Ganze zu beschleunigen, kann man den Kompost umsetzen

Marcel Klabunde, Vorsitzender des Kreisverbandes Luckenwalde

Obstbaumschnitt und Integration

LANDKREIS DAHME-SPREEWALD. Baumschnitt von Obstgehölzen braucht schon einige Erfahrung, Grundkenntnisse vorausgesetzt. Dem entsprechend handeln auch die Kleingärtner:innen und ihr Kreisverband im Landkreis Dahme-Spreewald. Sie bieten seit Jahren diesbezügliche Fachberatungen an.

Die Fachschulung fand im März 2024 in Gärten des Kleingartenvereins „Sonnenschein“ in Luckau statt. Etwa 30 Interessierte waren dabei – „es hätten gerne mehr sein dürfen“, sagt Eberhard Nakonzer, der Kreisvorsitzende. Die zentrale Schulung für den richtigen Obstbaumschnitt übernimmt seit Jahren Günter Steinkampf. Der Lübbener ist ein exzellenter Experte (FOTO). Er gab sein Wissen in Luckau weiter. Erklären, zeigen, nachmachen. Obstbaumschnitt verständlich und nachvollziehbar.

„Der richtige Obstbaumschnitt ist wichtig“, sagt der Vereinsvorsitzende des Kleingartenvereins „Zur Eisenbahn“ in Walddrehna (Heideblick), Peter Neudert. „Doch uns beschäftigen noch ganz andere Dinge. Wir haben Pächter aus zahlreichen Nationen bei uns im Verein. Und diese haben oft andere Vorstellungen von Gartennutzung als wir. Wir führen grundsätzliche Gespräche. Etwa darüber, was darf ich in einem Kleingarten und worauf muss ich achten?“

Die Bedingungen für die Pacht von Kleingärten sind klar geregelt. Grundlage ist die Rahmengartenordnung des Landesverbands Brandenburg der Gartenfreunde. Sie schreibt die zwingende gärtnerische Nutzung vor.

Auf mindestens einem Drittel sind Obst und Gemüse anzubauen. Grundlegendes auf der einen und Fachliches auf der anderen Seite. „Ich versuche in Walddrehna, allem gerecht zu werden“, sagt Peter Neudert. „Das braucht Geduld, doch es lohnt sich.“ Er habe Verständnis für die Pächter aus anderen Ländern, auch dafür, dass sie sich nicht als Erstes für den richtigen Obstbaumschnitt interessieren. Das fachliche Angebot jedoch soll unbedingt bleiben und ist auch vorgeschrieben, wie Eberhard Nakonzer sagt. Ihm zufolge sind Schulungen für neue Pächter von Kleingärten ebenso nötig wie für langjährige Hobbygärtner: „Unser Angebot gilt für alle Kleingärtner.“

Der Kreisverband hat mit Unterstützung des Landes Brandenburg eine Kleingartenfibel in sieben verschiedenen Sprachen erstellt, in welcher der Sinn des Kleingartenwesens dargestellt ist. „Ein schönes Werk, jedoch nicht in jeder Sprache unserer Pächter“, sagt Peter Neudert. Wer der Fachschulung von Günter Steinkampf folgen wollte, musste ohnehin Deutsch verstehen. Bis zu 24 Prozent der Pächter von Gärten des Kleingartenverbands im Landkreis Dahme-Spreewald sind ausländische Mitbürger, wie der Geschäftsführer sagt. Fehlende Deutschkenntnisse und kulturelle Unterschiede würden das Miteinander sowie die vorgeschriebene Bewirtschaftung der Gärten erschweren. Doch der Verbandschef gibt nicht auf, sieht Kleingärten als eine gute Möglichkeit der Integration.



Sehenswertes in „Hütte“

EISENHÜTTENSTADT. Eisenhüttenstadt ist eine einzigartige Stadt in Brandenburg, Deutschland, die einen Einblick in die Geschichte und Kultur der ehemaligen DDR bietet. Die Stadt wurde in den 1950er Jahren als eine modellhafte sozialistische Stadt für die Arbeiter einer nahe gelegenen Eisenhütte gegründet, und ihre Architektur und Stadtplanung spiegeln die Ideale und Herausforderungen dieser Epoche wider. Sie können das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR besuchen, das Artefakte und Ausstellungen zeigt, die das Leben und die Gesellschaft des kommunistischen Staates veranschaulichen. Sie können auch den älteren Teil der Stadt, Fürstenberg, erkunden, der bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht und eine charmante mittelalterliche Atmosphäre hat. Hier können Sie die gotische Kirche, das alte Fischerquartier und das Stadtmuseum sehen. Eisenhüttenstadt ist ein faszinierendes Reiseziel für alle, die sich für die Geschichte und Kultur Deutschlands interessieren.

Den Kleingartenverein „Rosenhügel“ finden man am Ortsausgang Richtung Diehlo auf der rechten Seite. Vom Gartenfließ geht es bequem zu Fuß weiter an der Diehloer Straße zum Rosenhügel. Die Goldfischeiche überraschen mit gigantischen Rhododendronsträuchern, Mirabellenbäume oder Blaubeersträucher. Beim Verweilen auf einer der zahlreichen Sitzmöglichkeiten, erhaschen Sie vielleicht mit einen Blick auf einen



Eisvogel. Insgesamt gibt es ca. 11 teilweise versiegte Teiche, ein Insektenhotel sowie zahlreiche Lehtafeln zu entdecken.

Tag der offenen Gärten

SÜDBRANDENBURG. Am 24.08.2024 feiert der Verband der Gartenfreunde Südbrandenburg e.V. seinen ersten Tag der offenen Gärten. Daneben wird auch die Heimatstube des Wasserturmes Biehla als erstes Kleingärtnermuseum in Südbrandenburg eröffnet. Hier wird die Geschichte der Kleingärtnerei von den Zeiten des VKSK bis heute erlebbar sein.

Den ganzen Tag wird es ein tolles Showprogramm geben, beginnend mit den Zeischaer Blasmusikanten bis hin zu einer tollen Live-Band in den Abendstunden.

Ganztätig stellen sich Vereine/Institutionen/Verbände der Region in kleinen Ständen vor, die Kirche Biehla wird offen sein und einen Generationsgottesdienst durchführen, der Kleintierzüchterverein feiert sein 40-jähriges Bestehen mit einer tollen Kleintierzüchteraussstellung, ein Kinderkarussell wird vor Ort sein, tolle Führung um das Biosphärenreservat Winterberg sowie die Kleingartenanlage zum Thema Kleingärtnerei werden angeboten und vieles mehr.



Mehrere Themengärten wird es zur LAGA 2027 geben

PRIGNITZ. Die achte Landesgartenschau (LAGA) im Jahr 2027 wird bekanntlich in Wittenberge im Landkreis Prignitz stattfinden. Das hat die Landesregierung beschlossen. Die Bewerberstadt überzeugte mit einem innovativen und anspruchsvollen Konzept einer LAGA als Schlüsselprojekt für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Der Wandel von einer traditionsreichen Arbeiter- und Industriestadt zu einer lebendigen Stadt mit Industriekultur, Wirtschaft, Tourismus und sich veränderndem Stadtbild bestimmt die Impulse, die von der LAGA erwartet werden.

Die Vergabe der achten Gartenschau im Land Brandenburg erfolgte in einem zweistufigen Auswahlverfahren. Nach einer Interessenbekundung entwickelten die Städte Spremberg und Wittenberge sowie der interkommunale Verbund „Märkische Landschaftsgärten“ (fünf Kommunen des Landkreises Märkisch-Oderland) innerhalb von neun Monaten ihre Konzepte und reichten diese bei der Auswahlkommission ein. Unter Federführung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz erarbeitete die Landesregierung in Übereinstimmung mit dem Städte- und Gemeindebund, dem Verein zur Förderung von Landesgartenschauen in Brandenburg und der Brandenburgischen Architektenkammer den Vergabevorschlag.

Agrar- und Umweltminister Axel Vogel zu dem Zeitpunkt: „Am Ende überzeugte Wittenberge die Auswahlkommission mit seinem innovativen, anspruchsvollen und nachhaltigen Konzept, Stadt. Land. Elbe. Wittenberge blüht auf!“

Die Leitidee einer Landesgartenschau als Schlüsselprojekt für eine nachhaltige Stadtentwicklung bestimmt das Konzept von Wittenberge: von der klimaangepassten Aufwertung innerstädtischer Grünflächen, dem Umgang mit Grünbereichen bis zum Wohngebiet der 1960-er Jahre, in dem zukunftsweisende Lösungsansätze für nicht mehr benötigte Flächen umgesetzt werden sollen.

Das LAGA-Gelände soll sich durch die Stadt ziehen, verschiedene Grünbereiche vernetzen und Gäste auch jenseits des Geländes durch verschiedene Stadtquartiere in die Innenstadt bis zur Elbe führen. Mit der Lage im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg und am europäischen Radfernweg Elberadweg, als Start- und Zielpunkt regionaler Radwege und mit Anlegemöglichkeiten für Flusschiffe und Wasserboot-touristen ist Wittenberge als Tor zur Elbtalaue eng verbunden mit dem



Ökotourismus in der Region. Die LAGA kann Impulsgeber für den qualitativen und quantitativen Ausbau von Gastronomie und Beherbergung sowie Partner bestehender Angebote werden.

Seit dem Jahr 2000 werden im Land Brandenburg Landesgartenschauen ausgerichtet. Sie sind 180 bis 200 Tage lang gesellschaftlicher Höhepunkt, Gartenfest und Leistungsschau des gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Berufsstandes. Landesgartenschauen sind auch bunte, neu gestaltete Parkanlagen – zuallererst sind sie jedoch Instrument einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung sowie einer dauerhaften Grün- und Freiraumentwicklung in den ausrichtenden Kommunen. Dabei geht es um wirksame Impulse für die infrastrukturelle, kulturelle und touristische Entwicklung der jeweiligen Stadt und Region.

Wittenberge ist der mitgliederstärkste Standort im Kreisverband Gartenfreunde e.V. Prignitz. In Wittenberge bewirtschaften in 24 Vereinen 905 Gartenfreunde und Gartenfreundinnen 980 Kleingärten. Die KGA „Herrenwiesengrund“ an der MaximGorki-Straße von Wittenberge feierte z.B. im am letzten September ihr 135-jähriges Bestehen. Zu den Gratulanten gehörten vom Kreisverband Prignitz der 1. Vorsitzende Gerhard Bretschneider, die 2. Vorsitzende Brunhilde Taciak und der Leiter der KVGeschäftsstelle Uwe Falk. Sie übergaben dem Verein einen Scheck über 135 Euro. Alle zur Verfügung stehenden Kleingärten sind verpachtet, nachdem es in den Vorjahren immer wieder Leerstand gegeben hatte. Dem Vorstand um die Gartenfreunde Licht und Dümmel ist es gelungen, auch junge Familien als Pächter zu gewinnen. Somit gehört das Kinderlachen wieder zum Alltag in dieser KGA. Das Vereinsleben blüht auf, und der Zusammenhalt wächst. Dazu tragen auch das Frühlings-, Herbst- und Adventsfest bei. Zum Vereinsalltag gehören auch Traditionsfeuer und Schrottsammlungen bei guter Teilnahme. Die KGA wird 2027 in die LaGa einbezogen, mehrere Themengärten sollen entstehen.



Wir reden Klartext

„Märkische Gärtnerpost“ auf einer Veranstaltung der Linken in Potsdam

Wir müssen noch mehr Klartext reden, sagte sich wohl die Landtagsfraktion der Linken Brandenburg. Denn sie begann eine erfolgreiche Informationstour des Linken Parteichefs Sebastian Walter rundum im Land Brandenburg in Vorbereitung der Landtagswahlen im September 2024. Und an seiner Seite jeweils die örtlich bekannten und beliebten Politiker:innen der Partei Die Linke. So war am 16. April 2024 zur Gesprächsrunde im traditionsreichen Gartenlokal „Am Übergang“ in der Landeshauptstadt an der „Grenze“ zwischen Potsdam und Babelsberg Isabelle Vandre, Sprecherin für Hochschul-, Wissenschafts- und Forschungspolitik und Kulturpolitik, Stadtentwicklungs-, Bau-, Wohnungs und Mietenpolitik dabei.

Warum diese Tour durch Brandenburger „Kneipen“? Sebastian Walter erklärte es gleich zu Beginn. Als der heute 34-jährige noch als Student als „Kellner“ seinen Zuverdienst bestritt hatte er die Erkenntnis: »Nirgends sind die Menschen so ehrlich wie an der Theke.« Darum war für ihn klar: Wenn er mit den Bürgern Klartext reden möchte und sie kein Blatt vor den Mund nehmen sollen, dann trifft er sie am besten in Kneipen. So auch „Am Übergang“ im April 2024. Viele ältere und junge Genossen, aber auch Parteilose hatten an den Tischen Platz genommen. Einige mussten sogar stehen ...

Sebastian Walter legte los: »Wir wollen ehrlich zueinander sein«. Nur noch 35 Prozent der Ostdeutschen trauen der Demokratie zu, ihre Probleme zu lösen. »Man darf darüber nicht überrascht sein«, meint Walter. Er wundere sich lediglich, wie Kanzler Olaf Scholz (SPD) angesichts der Lebensmittelpreise behaupten könne, die Inflation sei beendet. Und weil die Inflation angeblich nicht so hoch ausgefallen sei wie befürchtet, überlege Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) laut, ob das Bürgergeld nicht zu hoch angesetzt sei, ob man es kürzen könne oder künftige Erhöhungen ausfallen lassen sollte. Aber für eine 100 Milliarden Euro teure Aufrüstung der Bundeswehr sei Geld da, schimpfte Walter. »Jeder Leopard-2-Panzer ist mindestens eine Kita«, rechnete er vor. Denn tatsächlich kostet ein neuer Panzer dieses Typs rund 15 Millionen Euro.

Letztlich kam es zum Frage-Antwort-Komplex. Da meldete sich eine Teilnehmerin und beklagt die Probleme im Gesundheitswesen. Speziell im Rettungsdienst. Eine weitere Frau berichtete über die Probleme beim Wechsel des Stromanbieters. Und letztlich berührte eine Frau die Situation in und um die Ukraine. Sebastian Walter betonte, dass die Friedenspolitik wie auch Solidarität zu den Grundwerten seiner Partei gehören. Und in diesem Zusammenhang verurteilte er auch den Angriff Russlands auf die souveräne Ukraine. Jedoch müsste jetzt wohl mehr der Schwerpunkt auf Diplomatie liegen.

»Ich mache mir wirklich Sorgen um die Demokratie«, gesteht Sebastian Walter. »Wir brauchen nicht nur den Aufstand der Anständigen, sondern endlich mal das Handeln der Zuständigen.« Die Erfolge der AfD seien ein Symptom dafür, dass dies nicht geschehe. Aber: »Egal, wie schlimm es ist: Es gibt keinen Grund, Nazis zu wählen.«

Zum Schluss des „Hauptteils“ wirbt Walter durchaus ehrlich um Stimmen bei der Landtagswahl: »Ich verspreche euch nicht, dass von heute auf morgen alles besser wird.« Aber: »Ich glaube, die Gesellschaft muss linken Druck bekommen.« Und Fazit: »Wir brauchen eine andere Politik!« Sprach's und gesellte sich mit Isabelle Vandre zu den kleinen „Diskussionsrunden“ an den Tischen...

red/bm



Weitere Termine der „Klartext“-Tour:

Mittwoch, 15. Mai 2024 in Hoppegarten

Kaiserbahnhof Hoppegarten, Am Güterbahnhof 1a, 15366 Hoppegarten

Mittwoch, 22. Mai 2024 in Frankfurt/Oder

WG Bar Große Scharmstraße 14A, 15230 Frankfurt (Oder)

Mittwoch, 29. Mai 2024 in Guben

CityBlick Guben, Berliner Str. 7a, 03172 Guben

Mittwoch, 5. Juni 2024 in Luckenwalde

klassMo Kultur-Café und Gästehaus mit Kulturwerkstatt, Potsdamer Straße 2, 14943 Luckenwalde

Donnerstag, 6. Juni 2024 in Eberswalde

Donnerstag, 13. Juni 2024 in Erkner

Paris-Rom-Erkner Sportsbar, Neu Zittauer Str. 15, 15537 Erkner

Mittwoch, 26. Juni 2024 in Brandenburg an der Havel

Arbeiten und Wohlfühlen in Hohenstücken e.V. (AuWiHo), Walther-Ausländer-Straße 1, 14772 Brandenburg an der Havel

Donnerstag, 27. Juni 2024 in Strausberg



Tradition und Leidenschaft: Theresa Tauchert repräsentiert Werder als Baumblütenkönigin

Werder (Havel) hat seine neue Baumblütenkönigin für das Jahr 2024/25 gefunden, und es ist eine Frau, die sowohl die Stadtgeschichte als auch die Feinheiten des Obstbaus kennt.

Theresa Tauchert, eine lebensfrohe Kandidatin aus Plötzin, gestand lachend, dass sie zwar Aprikose und Pfirsich verwechselt hatte, aber bei den anderen elf Zweigen richtig lag. Diese Leistung, zusammen mit ihren anderen Qualitäten, führte dazu, dass die Jury sie als Baumblütenkönigin 2024/25 wählte.

Theresa hat eine Ausbildung als Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik abgeschlossen und steht kurz vor ihrem Meisterabschluss. Die Idee, sich als Baumblütenkönigin zu bewerben, entstand aus den Erinnerungen an ihren Opa, der sie in ihrer Kindheit mit Obstgehölzen vertraut machte. Obwohl ihr Opa 2022 verstarb, möchte Theresa ihn stolz machen. Sie freut sich darauf, Werder beim



Fotos: Stadt Werder/Havel - Karnbach

Baumblütenfest zu repräsentieren. Durch ihre Freundin Tamara Thierschmann, die zweimal Baumblütenkönigin war, fühlt sich Theresa gut auf die kommenden Aufgaben vorbereitet.

In Potsdam nix Neues...

So könnte sie heißen die Überschrift einer „Berichterstattung“ zur diesjährigen Jahresmitgliederversammlung des VGS Potsdam und Umgebung. Am 10. April 2024 trafen sich die Vertreter der (derzeit noch) 116 Mitgliedsvereine an traditioneller Stelle, in der Drewitzer Gaststätte „Zum Lindenhof“. Wie gehabt war keine Presse zugelassen. Wenn man mal von der verbandseigenen Kollegenschaft absieht. Ist auch formal „rechters“. Denn bei einer Mitgliederversammlung müssen schließlich die Mitglieder entscheiden, welche und ob überhaupt Presse zugelassen wird. In unserem Fall entscheidet wohl immer der Vorstand. Das meint - die Mitglieder werden erst gar nicht gefragt. Fazit: Wir waren WIEDER nicht dabei. Und spätestens da kommt die Frage auf: Was haben die „Gartenfreunde“ des Potsdamer Vorstandes zu verbergen?

Aber eigentlich müssten Zeidler, Peschel, Vogel und andere keine Bange haben. Auf den Jahresmitgliederversammlungen ist kaum mal etwas Kritisches laut geworden. Außer wir haben in der „Märkischen Gärtnerpost“ Einiges angeprangert. Die Vorsitzenden der Mitgliedsvereine heben leider bei (fast) allen Abstimmungen die Hand. Gut organisiert – oder?!.

Erst im Nachhinein erzählen uns dann so Manche, was ihnen bei der Versammlung nervte. Was ihnen überhaupt im VGS gegen den Strich geht. Doch kaum jemand hebt die Hand dagegen. Kein Wunder auch. Denn alle „Querdenker, -treiber“ sind im Laufe der Zeit aus den Vorstandsetagen des VGS entfernt worden. Manchmal sogar „ganz demokratisch“ durch gut organisierte Abwahl bei den Showveranstaltungen von Zeidler, Peschel und Co. ... Also auch von der Seite kein Ärger ...

Natürlich haben wir wieder ein paar Infos mitbekommen über die Versammlung. Wir beschränken uns erstmal nur auf die Fakten: Wie immer ging's ums liebe Geld. Geld für wen? Das sollte endlich mal auf's Tapet kommen. Doch das wissen die Vorständler gut zu verhindern. Diskutiert soll darüber nicht – nur die Hand gehoben werden ... Beschlossen wurde z.B. die Erhöhung des Beitrages um 15,00 € auf 90,00 € plus 7,90 € für den Landesverband. Macht in Summe von 97,90 € - abartig, meinen wir!!!

Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden war dann substanzlos wie immer. Einzig herausheben wollen wir die sogenannte Rücklagenbildung: Für TAMAX sind es 88.000 €; für Northis 90.000 € und für Schadensersatzansprüche sind es 50.000 €. Sümmchen, die sich sehen lassen können – oder?! Und abschließend seien noch die Herrschaften vom „Potsdamer



„Zum Lindenhof“ – Presse unerwünscht ...

Gärtnerboten“, die bunte Zeidler-Hauspostille, genannt. Für die sind immerhin 19.500 € im Plan. Ach du meine Presse ... ganz schön viel Kohle-gesamt ...

Nachtrag: Zeidler und Peschel betreiben auch noch anders Politik zum eigenen Machterhalt: So kann man einer Meldung des Landesvorstandes der Gartenfreunde Brandenburg – dessen stellvertretender Vorsitzender Peschel ist (neben seiner Stellung als gut bezahlter VGS-Geschäftsstellenleiter und Schriftführer des KV) entnehmen, dass auf „Vorschlag des KV Potsdam (hört, hört)“ Jens Killmann in den Landesvorstand als Schriftführer kooptiert wurde. Killmann ist selbst schon gewähltes Mitglied im VGS-Kreisvorstand als Beisitzer/Öffentlichkeitsarbeit. Er ist weiterhin Vorsitzender der KGA „Katzensäule“. Noch ein Multifunktionär? Da schließt sich ein weiterer Kreis des Machtgeflechts – oder? ...

Bernd Martin

Unser Blick nach Berlin

Aus einer Pressemitteilung von: Pankower Blätter zum Kleingartenwesen und Kleingartenrecht / Kritische Pankower Kleingärtner/ Vereinsgründung als Reaktion auf die Korruption und Kriminalität beim Bezirksverband Pankow der Gartenfreunde.

Die strafrechtlichen Ermittlungsverfahren und die vielen Strafanzeigen genügen nicht. Der größte Korruptionsskandal im Kleingartenwesen der deutschen Nachkriegsgeschichte, und die Tatsache, dass ein überzeugender personeller Neuanfang beim Bezirksverband Pankow der Gartenfreunde e.V. unserer Meinung nach nicht zu erkennen ist, machte die Gründung des Vereins notwendig: „BRANDBRIEF - Pankower Netzwerk und Notgemeinschaft gegen Korruption, Kriminalität und Unregelmäßigkeiten im Kleingartenwesen“. Die riesigen Geldbeträge, die „verschwunden“ sind, all die Strafanzeigen (vom Land Berlin, und von vielen anderen), das Insolvenzverfahren, dem der Bezirksverband nun ausgesetzt ist ..., das alles „genügte“ offenbar nicht. Das Selbstverständliche muss erinnert werden: Ein überzeugender personeller Neuanfang beim Bezirksverband Pankow der Gartenfreunde e.V. (wie er von Berliner Politikern gefordert wird, ebenso von unzähligen Gartenfreunden, und auch vom Präsidenten des Landesverbands Berlin der Gartenfreunde) ist unserer Überzeugung nach aber leider nicht zu erkennen. Kontrollmechanismen wurden mit ungeheurer Raffinesse ausgehebelt / platt gemacht, Druck auf Menschen wurde in unerhörter Weise ausgeübt, Versammlungen wurden in unfassbarer Weise falschinformativ. Kriminelle Energie entfaltete sich, ... und ... und ...

Nun ist der Schaden da. Und er ist riesig, einzigartig. KLUGSCHEIßEREIEN, verbunden mit neunmalklugen Verweisen auf die Regelungen und Kontrollmechanismen des erinnern an den Einbruch im Grünen Gewölbe, wo auch gefragt wurde: „Wie konnte das passieren? Es gab doch dort Alarmanlagen!“ Indessen: Jede Alarmanlage, jeder Kontrollmechanismus, kann ausgeschaltet und manipuliert werden.

Mit entschlossener krimineller Energie, Raffinesse, Manipulationsbereitschaft, und mit skrupelloser Mobbing-Bereitschaft, ist vieles möglich. KLUGSCHEIßEREI als Gegenmittel ist wertlos und widerlich.



Erneut hier die FORDERUNG, dass ein RADIKALER und KOMPROMISS-LOSER personeller Neuanfang notwendig ist, wenn auch nur ansatzweise Vertrauen wachsen soll. Ansonsten steht ein fortdauerndes nicht endendes heillooses moralisches Desaster bevor: Kann daran jemand zweifeln, der auch nur halbwegs noch bei Verstand ist?

Inwieweit oder ob sie persönlich Schuld auf sich geladen haben, ist VOLLKOMMEN gleichgültig, Vertrauen der Pankower Gartenfreunde zum Bezirksverband kann nur entstehen, wenn ABSOLUT niemand, der irgendwann unter Viola Kleinau zum Vorstand des Bezirksverbands gehört hat, künftig oder weiterhin dort eine Funktion ausübt.



Verein „Brandbrief“ kurz vorgestellt



Der Chef des Vereines Axel Quandt

Der Verein „BRANDBRIEF - Pankower Netzwerk und Notgemeinschaft gegen Korruption, Kriminalität und ... im Kleingartenwesen e.V.“ hatte am 11.3.24 eine sehr gut besuchte offene Mitgliederversammlung.

Der größte Korruptionsskandal in der Geschichte des deutschen Kleingartenwesens ist noch lange nicht beendet. Die Staatsanwaltschaft und

das Landeskriminalamt ermitteln weiter, und der amtsgerichtlich bestellte Insolvenzverwalter waltet weiter seines Amtes.

Der Verein „BRANDBRIEF - Pankower Netzwerk und Notgemeinschaft gegen Korruption, Kriminalität und Unregelmäßigkeiten im Kleingartenwesen e.V.“ hatte am 11.3.24 eine sehr gut besuchte offene Mitgliederversammlung. Kritische Kleingärtner u. Funktionsträger aus anderen Teilen Deutschlands (Rostock, Leipzig, Quedlinburg, Brandenburg u.a. ...) und Pressevertreter waren anwesend.

Die Medien berichten weiter intensiv. Zu den Sendungen des BERLINER RUNDFUNKS gelangen Sie hier (Audio-Datei MP4):

<https://www.pankower-gartenzwerge.de/sprachnachrichten-des-herausgebers/>

Und auch bei FACEBOOK. Der Verein „BRANDBRIEF - Pankower Netzwerk und Notgemeinschaft gegen Korruption, Kriminalität und ... im Kleingartenwesen e.V.“ kritisiert weiterhin die Zustände beim Bezirksverband der Gartenfreunde Pankow in den letzten Jahren - aber auch neue Erscheinungen der „Vettern- und Familienwirtschaft“ beim Bezirksverband.

Bananen: Der beste Freund des Gärtners

Wenn wir an Bananen denken, ist das erste Bild, das uns in den Sinn kommt, ein leckerer, kaliumreicher Snack. Zum Glück haben Bananen viel mehr zu bieten als nur einen leckeren Genuss. Wussten Sie, dass sie auch in Ihrem Garten Wunder bewirken können?

Der Anbau von Bananen im Garten kann sich positiv auf die Pflanzen und den Boden auswirken. Bananen sind reich an Nährstoffen, unter anderem an Kalium, einem Schlüsselement für das Pflanzenwachstum. Wenn Sie Bananenschalen im Boden vergraben, reichern Sie ihn mit wichtigen Mineralien an. Dieser natürliche Dünger nährt Ihre Pflanzen und lässt sie stärker und gesünder wachsen. Aber das ist noch nicht alles. Bananen sind auch ein natürliches Mittel zur Abwehr von Schädlingen. Ihre Schalen enthalten Stoffe, die Blattläuse, Schnecken und andere Gartenschädlinge in Schach halten. Wenn Sie Bananenschalen strategisch in Ihrem Garten platzieren, schaffen Sie eine Schutzbarriere, die Ihre Pflanzen vor schädlichen Insekten bewahrt. Das ist eine umweltfreundliche Lösung, damit Ihr Garten gut gedeiht.

Wenn Sie sich für Kompostierung interessieren (und das sollten Sie!), sind Bananen eine fantastische Ergänzung für Ihren Komposthaufen. Ihre Schalen sind reich an organischen Stoffen, die den Zersetzungsprozess beschleunigen. Wenn sich die Schalen zersetzen, geben sie Nährstoffe an den Kompost ab und bilden einen nährstoffreichen Bodenverbesserer. So reduzieren Sie nicht nur Ihre Küchenabfälle, sondern erzeugen auch hochwertigen Kompost für Ihren Garten.



Foto: christianweblog.de

Hier ist ein lustiges Experiment für Sie. Pflanzen Sie überall in Ihrem Garten Bananen und beobachten Sie, was eine Woche später passiert. Sie werden feststellen, dass Ihre Pflanzen grüner, gesünder und lebendiger aussehen. Die natürlichen Nährstoffe aus den Bananenschalen sind in den Boden gesickert und geben Ihrem Garten einen sofortigen Schub. Machen Sie sich die Kraft der Bananen in Ihrem Garten zunutze und beobachten Sie, wie Ihre Pflanzen wie nie zuvor gedeihen. Das Pflanzen von Bananen in Ihrem Garten ist nur der Anfang der Gartenmagie.

Grüne Oase ohne großen Aufwand

Im Alter kann die Gartenarbeit zur Belastung werden. Verzichteten müssen Seniorinnen und Senioren auf das eigene Fleckchen Grün trotzdem nicht: Mit der richtigen Gestaltung wird der Garten zum Wohlfühlort, der wenig Mühe macht. Denn gerade im Alter kann der Garten ein wichtiger Erholungsort sein, der für Wohlbefinden sorgt und die Lebensqualität steigert.

Gartenarbeit reduzieren und Stolperfallen vermeiden

Um das heimische Grün altersgerecht zu gestalten, spielen vor allem zwei Faktoren eine Rolle: wenig Pflege und Barrierefreiheit. Stufen und Sockel können für ältere Menschen zur Stolperfalle oder sogar zum unüberwindbaren Hindernis werden. Im Garten selbst braucht es ein Wegesystem, das dazu anregt, sich an der frischen Luft zu bewegen. Auf ein bis 1,20 Meter breiten Wegen kommt man auch mit einem Rollator gut voran. Und auch auf das richtige Bodenmaterial sollte man achten, damit die Gartenwege möglichst rutschfest und nicht zu uneben sind.

Mit einem Regen- und Sonnenschutz lässt sich außerdem die Zeitspanne verlängern, in der man sich im Freien aufhalten kann. Dafür kommen zum Beispiel eine Terrassenüberdachung, ein kleiner Pavillon oder ein regendichter textiler Wetterschutz wie Markisen oder größere Schirme infrage. Sind Hindernisse beseitigt und ausreichend Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen, geht es an die Frage, wie möglichst viel Gartenarbeit eingespart werden kann.

Pflegeleicht und anspruchslos wird ein Garten vor allem durch die richtige Pflanzenauswahl. Denn wenn diese mit dem Boden und der Lichtsituation gut zurechtkommen, benötigen sie kaum Unterstützung.

Besser Sträucher statt Hecken pflanzen

Man sollte auf Sichtschutzelemente zurückgreifen, etwa einen Zaun, den man ebenfalls begrünen kann. Auch kleinwüchsiger Sträucher seien eine pflegeleichte Wahl, um Bereiche im Garten abzugrenzen. Um Unkraut einzudämmen ist zu einer möglichst dichten Bepflanzung mit heimischen Stauden und Bodendeckern zu empfehlen.



Wenn der Rasen zur Weide wird

Auch ein Rasen muss nicht unbedingt jede Woche gemäht werden. In eine Wildblumenwiese verwandelt er sich zwar nicht von selbst, da diese einen mageren Boden benötigt. Aber man kann auch einfach mal aufhören zu mähen und gucken, was passiert. Wahrscheinlich entsteht dann eine Fettwiese, ähnlich wie eine Kuhweide, auf der Butterblumen und verschiedene Kräuter wachsen.

Apropos Kräuter: Auch die lassen sich in einem altersgerechten Garten problemlos anbauen. Mediterrane Gewächse wie Lavendel, Thymian oder Salbei sind pflegeleicht, duften gut und man kann sie auch in der Küche verwenden.

Verschiedene Vorteile für das altersgerechte Gärtnern bietet ein Hochbeet. Man kann sich beim Gärtnern auf den Rand setzen und schont den Rücken. Zudem kann man die Pflanzen und ihre Düfte durch die erhöhte Position besser wahrnehmen.

Bäume sorgen für Schatten und Abkühlung

Mit Blick auf den Klimawandel ist es außerdem ratsam, Pflanzen zu wählen, die mit wenig Wasser auskommen. Pflanzen können durch ihre Verdunstung das Mikroklima kühlen und an heißen Tagen für Erleichterung sorgen. Dafür komme es auf möglichst viel Pflanzenvolumen an. Man kann dafür auch mit vertikaler Begrünung arbeiten, etwa an Fassaden. Auch Bäume oder ein Teich sorgen im Garten für Abkühlung.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um mit dem altersgerechten Umbau des Gartens zu beginnen? Wir meinen: eher früher daran zu denken und nicht erst auf den letzten Drücker aktiv zu werden. Denn ab einem bestimmten Alter fällt es immer schwerer, größere Veränderungen durchzuführen.

RED.

Der Tag des Gartens – seit 1984

2024 ist ein besonderes Jahr für den deutschlandweiten Tag des Gartens!

Seit nunmehr 40 Jahren findet dieser bundesweite Tag der offenen Tür statt. Auf Anregung des Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands e. V. (vormals BDG) wird der Tag des Gartens seit 1984 immer am zweiten Sonntag im Juni gefeiert und ruft den Menschen die Bedeutung des Kleingartenwesens für das Wohlbefinden von Mensch und Natur in Stadt und Land ins Bewusstsein.

Eine gute Gelegenheit, die Kleingärten und Anlagen in ganz Deutschland an dem Jubiläumswochenende noch mehr als sonst für Interessierte zu öffnen, zu Aktionen, in die Gärten und zum Austausch einzuladen!

Zentrale Festveranstaltung 2024 im Saarland

Traditionsgemäß übernimmt jedes Jahr einer der 20 im BKD organisierten Landesverbände die Schirmherrschaft für das grüne Feiertagswochenende. In diesem Jahr lädt der Landesverband Saarland der Kleingärtner die Kleingartengemeinschaft und alle Interessierten zur Feier des Jubiläums für ein ganzes Festtagswochenende am 8. und 9. Juni 2024 nach Saarbrücken in den geschichtsträchtigen Deutsch-Französischen Garten ein.

„Kleingärten – Grüne Oasen für alle“

Das diesjährige Motto „Kleingärten – Grüne Oasen für alle“ spiegelt die große Integrationskraft des Kleingartenwesens wider. Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründen kommen im Kleingartenverein und im ehrenamtlichen Engagement zusammen. Dazu kommt, dass Kleingartenanlagen offen für alle Menschen sind, auch für Nicht-Pächterinnen und Pächter, für Spaziergänge und zum Verweilen, nicht selten auch für Schulungsveranstaltungen, Naturerfahrung in Schaugärten und vieles mehr. Dies passiert regelmäßig in Kooperation mit regionalen Partnern aus den Naturschutzverbänden, dem Bildungswesen und den Kommunen. Nicht zu vergessen das große Engagement der



Vereine bei Messen, Festen, Wohltätigkeitsveranstaltungen und Naturschutzaktionen in den Gemeinden und Städten. In Kleingartenanlagen können sich alle erholen, inspirieren lassen, dazu lernen, in Austausch gehen und Teil einer Gemeinschaft sein!

Dies wollen wir feiern!

Halten Sie sich den Termin im Kalender fest. Organisieren Sie eigene Aktionen im Verein und laden die Öffentlichkeit ein! Und kommen Sie zahlreich ins schöne Saarland zur zentralen Festveranstaltung des Tags des Gartens!

Kleingärten mit großer Vielfalt Kleingärtnererei – ein fruchtbares Wechselspiel von Nutzung und Vielfalt

Eine naturnahe Bewirtschaftung des Kleingartens möglichst ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel sorgt über und unter dem Erdboden für eine große Vielfalt. Im Kleingarten wollen wir Obst und Gemüse anbauen – und dies unter Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes. Dies ist auch im Bundeskleingartengesetz so festgeschrieben und obendrein sehr nützlich! Ein Wechselspiel: biologische Vielfalt findet man vor allem an Orten, die eine hohe Strukturvielfalt aufweisen – also in unseren Kleingartenanlagen. Wird nicht gespritzt, sondern werden stattdessen Habitate erhalten und erschaffen, sind das die besten Voraussetzungen für eine vielfältige Flora und Fauna im Garten. Die vielen „Nützlinge“ sorgen dafür, dass sich unsere Kulturpflanzen gesund entwickeln. In Kleingärten wächst eine bunte Mischung an Kulturpflanzen, von alten und neuen Sorten; daneben und darunter gemischt Wildpflanzen. Dies schafft ein reichhaltiges Nahrungsangebot unter anderem für Insekten aller Art, auf deren Bestäuberleistung kleingärtnerische Erträge angewiesen sind. Oft unsichtbar, aber die Grundlage für allen Anbau – der Boden mit seiner Vielfalt an Bodenlebewesen. Dank eines durchdachten Fruchtwechsels, Mulchens und organischer Düngung kann sich ein lebhaftes Treiben im Boden entwickeln. So werden Nährstoffe freigesetzt, und die Kulturpflanzen gedeihen. Diese Wechselspiele sind altbekannt und bedeutsamer denn je. Kleingärten sind bestens geeignet, den Eigenanbau



sowie den Umwelt- und Naturschutz als Einheit zu betrachten. Mit der Unterstützung der Fachberatung und des Bundeskleingartengesetzes sind die über 900.000 organisierten Kleingärtnerinnen und Kleingärtner optimal aufgestellt, diese Lebendigkeit und Vielfalt zu bewahren. In diesem Sinne hat der BKD zusammen mit der Schreberjugend das Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ mit großer staatlicher Förderung ins Leben gerufen. Mehr zum Newsletter und zu den Veranstaltungen des Projekts „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ finden Sie im Internet unter www.kleingarten-biologischevielfalt.de. Dieses Projekt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Eva Foos, BKD



Pfingstberg 25 Laubenpieper

- Mitten im Grünen und so nah!
- Ausflugslokal
- Regionale Deutsche Küche
- Fleisch und Fischspezialitäten
- Saisonale Speiseangebote
- Feierlichkeiten jeder Art
- Weihnachtsfeiern, Betriebsfeiern
- Familienfreundlich

Restaurant • Cafe • Biergarten

Neue Öffnungszeiten

Montag & Dienstag
Ruhetag

Mittwoch bis Sonntag
12:00 - 21:00 UHR

9. Mai Himmelfahrt ab 12:00 Uhr
Grillbuffet - Salsa DJ Stephan ab 16:00 - 20:00 Uhr

22. Juni Sommerfest ab 12:00 Uhr
mit DJ-Grillbuffet und mehr.

Pfingsten in Brandenburg

Kultur erleben, Feste feiern oder Natur genießen: An den Pfingst-Feiertagen ist in Brandenburg viel los. Pfingsten fällt im Jahr 2024 auf Mitte Mai: Am 19. Mai ist Pfingstsonntag und am 20. Mai Pfingstmontag. Wohin ein Ausflug lohnt.

Die Spreewälder Sagennacht in Burg (18. bis 20. Mai 2024): Bei der Spreewälder Sagennacht dreht sich alles um Geschichte, Bräuche und Sagen der Sorben (Wenden). Das Open-Air-Spektakel findet in der mythischen Spreewaldlandschaft statt.

Die Oldtimer Show in Linthe (18. bis 20. Mai 2024): Bereits seit mehr als 20 Jahren zieht die Oldtimer Show Liebhaber und Sammler in ihren Bann.

Das Pfingstrock Festival (18. und 19. Mai 2024): Beim Pfingstrock Festival in Herzberg sind rockige Gitarren statt Bienensummen im Botanischen Garten zu hören.

Das Ritterfestfest im Volkspark Potsdam (18. bis 20. Mai 2024): Ritterkämpfe, Magier und Live-Musik: Beim Ritterfest im Volkspark Potsdam kommen Mittelalter-Fans auf ihre Kosten.

Das Märchen-Filmfest im Filmpark Babelsberg (18. bis 20. Mai 2024): Am langen Pfingstwochenende laden Schneewittchen und Co zum Märchen-Filmfest in den Filmpark Babelsberg ein.

Das Ritterfest im Schlosspark Oranienburg (18. bis 20. Mai 2024): Am langen Wochenende an Pfingsten machen Ritter und ihr Gefolge Halt im Schlosspark Oranienburg.

Der Mühlentag in Brandenburg (20. Mai 2024): Beim Mühlentag, der traditionell am Pfingstmontag stattfindet, laden auch Mühlen in Brandenburg zur Besichtigung ein.

Der Internationale Museumstag in Brandenburg (21. Mai 2024): Am 21. Mai feiern über 90 Museen in Brandenburg den Internationalen Museums-tag.

Die Fontane Festspiele in Neuruppin (Mai bis November 2024): Zu Pfingsten finden besonders viele Veranstaltungen während der Fontane-Festspiele in Neuruppin statt.

Kleines Kreuzworträtsel

Wortart	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort
Horizontale	Wort	Monszahl beim Golf	besten- an- gendes Fährort	enge Vertrete	Feldbau- m. M. M. M.	Ampel- Strom zum Fahren	eltes Karben- genöl	Bestand- teil von Flüssig- keiten	Burg auf Maße	Höhe für Grillen	
vertikal	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort	Wort
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12